

fsk
Kino am
Oranienplatz
Segitzdamm 2
10969 Berlin
Tel: 6142464

U-Bf:
Kottbusser Tor,
Moritzplatz
Bus:
129, 140
N8, N29
Eintritt:
10DM
Montags:
8DM
10er Karte:
70DM

Foto:
Johanna Klante
in
'Schlä-
raffenland'



u.a. in diesem Heftchen:
-Grande Petite (Foto)
-Abel (Ein Film des Regisseurs von
'Noorderlingen')
-Filme von Felx Tissl
-Dead Man



Kino

am
Oranienplatz

Programm
März
96

Aus heiterem Himmel

CH 1991, 114 Min., O.m.U., Ein Film von Felix Tissi und Dieter Fahrer, D.: I.Favez, S.Markoczy, E.Niederer, Y.Progin, Z.Yelkalan



In ihrem Film 'Aus heiterem Himmel' erzählen Felix Tissi und Dieter Fahrer nicht nur verschiedene und lose miteinander verbundene Geschichten; sie stellen zugleich die Frage, wie in unserem öden Alltag „Geschichten“ überhaupt zustande kommen? Sehr zufällig geschieht es, daß die fünf Hauptfiguren im Film sich da und dort begegnen; nicht immer hat so eine Begegnung etwas zu bedeuten. Als geübte Kinobesucher meinen wir oft zu wissen, was kommt, denn wir kennen die Clichés, die der Film uns anbietet. Wir können uns aber auch irren, so wie der junge Mann, der eines Nachts auf

der Aarebrücke einer Frau begegnet, die ins Wasser schaut. Als Fotograf im Interpretieren von Bildern ganz besonders geübt, meint er, daß sie dabei sei, sich das Leben zu nehmen. Ein Mißverständnis, aber dann wird eine ganz andere Geschichte daraus.

Über dem Horizont des Tatsächlichen spannt dieser Film (im Kopf des Zuschauers) das luftige Gewölbe dessen, was noch nicht wirklich, nur erst möglich ist. Vieles passiert dann aus heiterem Himmel, aber immer geschieht es vor dem Hintergrund zahlloser Möglichkeiten, von denen die eine oder andere ganz einfach zutreffen muß! So offenbart der Film im banalen Alltag ein ganzes Gewebe von Geschichten. Und wie der Flügelschlag eines Schmetterlings irgendwo in Australien entscheiden kann, ob Wochen später in der Karibik ein Orkan losgeht, so kann - diese Erkenntnis der Chaos-Forschung aus der Meteorologie ins Poetische gewendet - eine kleine Lüge, eine Träumerei, ein dummes Mißgeschick darüber entscheiden, ob zwei Menschen zusammenkommen oder nicht, ob sich jemand das Leben nimmt, ob der Alltag aus den Fugen bricht oder alles weitergeht, als wäre nichts geschehen.



Schlaraffenland

Schlaraffenland

CH 95., 81 Min, R.: Felix Tissi
K.: Dieter Fahrer, Helena Vagnières, D.: Dietmar Mues, Jochen Regellen, Franz-Josef Steffens, Johanna Klante
Hannes will von der schiefen Bahn und sich eine Existenz im Kunstgewerbe aufbauen. Johanna, seine Tochter, ist stolz auf ihren Gangstervater und will mit ihm das große, romantische Ding drehen. Willi ist ein alter, totkranker Zyniker mit Stolz und Würde. Orlanski ist nicht besonders helle, dafür aber Hellseher, mit viel zu viel Herz, er liebt Johanna, aber eben doch nicht so, wie andere Männer Frauen lieben.

Vier liebevoll durchgezeichnete Charaktere, jeder auf eigene Art verschroben, jeder mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet. Ihre Stärke ist, daß sie sich lieben und zusammenhalten, soweit das Leben es zuläßt. Ein Hartherziger, der diese vier Taugenichtse nicht in sein Herz schließt.



Noah & der Cowboy

Noah & der Cowboy

Schweiz 85, 82 Min., R.:Felix Tissi, D.:Frank Demega, Yves Progin
Ein schweizer Roadmovie, das genau dort endet, wo für viele die Schweiz anfängt, auf der Alm im Schnee. Die Geschichte von zwei unterschiedlichen Männern und ihren Problemen mit Frauen und eben der Schweiz. „Do you like Switzerland?“ als Annäherungsversuch von Luki an zwei Finninnen gerichtet kann von Bebe dann auch nur mit „so etwas saublödes habe er noch nie gehört“ kommentiert werden. Und wir werden wohl nie erfahren, ob Finninnen die Schweiz mögen. A propos Finninnen: Die Schweizer scheinen ein besonderes Verhältnis zu nordeuropäischen Frauen zu haben. Mußten wir doch schon im letzten Film von Clemens Klopfenstein „Die Gemmi“ herzlich darüber lachen, was Max Rüdinger und Polo Hofer zum Thema Schwedinnen in der Schweiz einfiel.

----eine junge französische Regisseurin----

Grande Petite

Fra 1993, 105 Min., OmU, R+B.: Sophie Fillières, D.: Judith Godrèche, Hugues Quester, Emmanuel Salinger, Philippe Demarle

Benedicte ist zwanzig und hat keine besonderen Pläne. Sie hat einen Job, lebt zusammen mit dem etwas älteren Henri in gesicherten Verhältnissen. Er kümmert sich gerne um sie, und sie hat es gern, daß er sich um sie kümmert. Benedicte hat nicht besonders viele Freunde, ist aber auch nicht allein. Laurence ist ihre beste Freundin und Pierre ein ehemaliger Freund, den sie immer noch liebt, was aber unerwidert bleibt. Schließlich ist da noch ihr ehemaliger Liebhaber Paul, der sie noch verehrt, für den sie jedoch nichts mehr übrig hat. Eines Tages versucht sie, Paul abzuhängen. Dabei findet sie in einem Hinterhof eine Pistole und ein dickes Bündel Fünfhundert-Francs-Scheine. Benedicte weiß zunächst nicht, was sie tun soll. Schließlich nimmt sie doch alles an sich und versucht jetzt, alles Mögliche mit diesen beiden nicht zu ihr passenden, lästigen Dingen zu tun oder auch zu lassen. Am Ende, als sie fast nichts mehr begreift, geht ihr ein Licht auf.

Ich wollte diesen Zwiespalt zwischen dem Rückzug auf sich selbst und aktivem Handeln, der notwendigerweise die Frage von Liebe und Sehnsucht enthält, thematisieren. Weder gewöhnt sich Benedicte jemals an ihren Fund, noch arrangiert sie sich damit. Es geht eher darum, ob ihr Leben ihn absorbieren oder zurückweisen kann: die Objekte müssen ihren Platz finden, sich einordnen. * (Sophie Fillières)

"Ein ungewöhnlicher, radikaler Film, das Gegengift zur Langeweile." (tip)



----ein alter französischer Regisseur----



Nelly & Monsieur Arnaud

F/I/D 1995

R.: Claude Sautet, B.: C.S., Jaques Fieschi, Yves Ulmann, K.: Jean-François Robin, M.: Philippe Sarde, D.: Emanuelle Béart, Michel Serrault, Jean-Hugues Anglade, Michael Lonsdale, Michele Laroque

Monsieur Arnaud bietet der jungen Nelly, gerade als er sie durch eine gemeinsame Freundin kennengelernt hat, ohne große Hintergedanken die Übernahme ihrer Mietschulden an. Nelly nimmt nach längerem Zögern an, als Dank tippt sie ihm seine Memoiren in den Computer. Zwischen den beiden spinnt sich eine Beziehung an, trotz Annäherung wird es zum Glück keine Liebesgeschichte.

Das Mit- und Gegeneinander, die Täuschungen und Selbsttäuschungen seiner Personen beschreibt der Film liebevoll und unspektakulär.

DIE NEUEN SIND DA!



optik
am kleistpark

BRILLEN UND CONTACTLINSEN
HAUPTSTRASSE 158
10827 BERLIN - SCHÖNEBERG

Kino 1

Datum \ Wochentag

20 Uhr

GRANDE PETITE

ein Film von Sophie Fillières
Omu

29. do
1. fr
2. sa
3. so
4. mo
5. di
6. mi

22 Uhr

Entfesselte Helden

20 Uhr

GRANDE PETITE

JUDITH GODRECHE
HUGUES QUESTER
EMMANUEL SALINGER

ein Film von Sophie Fillières
Omu

7. do
8. fr
9. sa
10. so
11. mo
12. di
13. mi
14. do
15. fr
16. sa
17. so
18. mo
19. di
20. mi

22 Uhr

GRANDE PETITE

ein Film von Sophie Fillières
Omu

22 Uhr

Johnny Depp Gary Farmer
DEAD MAN
Ein Film von Jim Jarmusch
Musik Neil Young

20 Uhr

ABEL

ein Alex van Warmerdam
Film OmU

21. do
22. fr
23. sa
24. so
25. mo
26. di
27. mi

22 Uhr

GRANDE PETITE

ein Film von Sophie Fillières
Omu

Kino 2

Datum \ Wochentag

19 Uhr

Entfesselte Helden

Ein Film von CLAUDE SAUTET

21 Uhr

NELLY & Monsieur Arnaud

29. do
1. fr
2. sa
3. so
4. mo
5. di
6. mi

23 Uhr

Ein Film von WAYNE WANG und PAUL AUSTER

SMOKE

19 Uhr

ERFOLGLOSE KÜNSTLER
Ein Film von Josepha v. d. Schoot

7.-13.3.: 20 Uhr 30
14.-20.3.: 21 Uhr

SCHLAFFELAND
Ein Film von Felix Tissi

7. do
8. fr
9. sa
10. so
11. mo
12. di
13. mi

22 Uhr 30

NICO ICON
Omu

14., 17.3., 18 Uhr 45

Aus HEITEREM HIMMEL

18., 20.3., 19 Uhr

Noah & DER COWBOY

7.-13.3.: 20 Uhr 30
14.-20.3.: 21 Uhr

SCHLAFFELAND
Ein Film von Felix Tissi

14. do
15. fr
16. sa
17. so
18. mo
19. di
20. mi

22 Uhr 45

Der ILLUSIONIST

19 Uhr

Orson Welles - The one-man-band
Dokumentation von Vassili Silovic
OmU

Johnny Depp Gary Farmer

20 Uhr 45

DEAD MAN
Ein Film von Jim Jarmusch
Musik Neil Young

21. do
22. fr
23. sa
24. so
25. mo
26. di
27. mi

23 Uhr

ABEL
ein Alex van Warmerdam
Film OmU

----ein Film von Alex van Warmerdam (NOORDERLINGEN)----



Abel

Niederlande 1986 100 Min

R.: Alex van Warmerdam

D.: Alex van Warmerdam, Henri Garein, Olga Zuiderhock

Die Familie als Ort der Zusammengehörigkeit und der Liebe, das ist das Thema von Alex van Warmerdams erstem Spielfilm „Abel“ (sein zweiter heißt übrigens „Noorderlingen“). Er selbst spielt die Hauptfigur, einen, der gerade erst in den Dreißigern ist, obwohl er noch bei den Eltern wohnt, denn jeder Schritt nach draußen birgt Gefahren. Deshalb kann er auch nicht zu einem Sonntagsausflug überredet werden, besonders nicht vom autoritären Vater, sondern betreibt lieber sein Hobby, Fliegen mitten im Flug mit der Schere zu zerteilen (siehe auch „Der Illusionist“) oder er hält die Umwelt (eine wunderschöne Puppenstubenstadt) mit dem Feldstecher auf Abstand. Abels Mutter liebt ihren Sohn natürlich über alles, beide beschließen eines Tages, gegen den Willen des Vaters, heimlich für einen Fernseher zu sparen. Diese erste Revolte führt bald zur Katastrophe, in der auch noch eine Stripperin und ein Cafe wichtige Rollen spielen.



----noch ein niederländischer Fliegenfilm----



Der Illusionist

NI 1984, 85 Min.

R.: Jos Stelling

D.: Frek de Jonge, Wim van der Woode

Eine freakige Gruppe sitzt beim Essen und fängt Fliegen. Einer sagt: „Fliegen ficken, Fliegen ficken“. Geredet wird sonst kaum. Ein Fahrrad kippt vom Deich. Ein angeblich Verrückter kommt in die Klappe - auch wieder raus? Ich erinnere mich nicht mehr genau. Nur: komisch und sehr trocken war das ganze schon, aber auch ein wenig traurig.



Dead Man

USA 94/95, 121 Min.,

R.: Jim Jarmush,

D.: Johnny Depp, Gary Farmer, Robert Mitchum

M.: Neil Young

Dieser Film wird umso besser, je länger es her ist, daß ich ihn gesehen habe, je mehr er Zeit hat, seine Bilder in mir herumspuken zu lassen, weil er so wunderbar unvollendet ist, daß er in jedem Zuschauer einen anderen Film erzeugen kann. Er zeigt eine Reise durch Amerika, durch seine Geschichte oder auch ins Innere des Helden, der sich in einem Trancezustand zwischen Leben und Tod befindet. Dieses Unvollendete wird verstärkt durch Neil Youngs knirschende Filmmusik, die den Zuschauer in einen Zustand versetzt, der der Trance des Helden verdammt nahekommt. Ach ja, darum geht es: William Blake fährt in den Wilden Westen, um eine Stelle als Buchhalter anzunehmen, wird aber durch widrige Umstände gezwungen, ein gefürchteter Revolverheld zu werden...



----wegen des großen Erfolges nochmal:----

----Harvey Keitel in Brooklyn----

VIDEODROM
Best Videos in Town!



MITTENWALDER 11
10961 BERLIN
6928804
Mo-SA 15-24

Erfolgreiche Künstler

Deutschland 94, 70 Min., B.&R.: Josepha van der Schoot
Ausgangspunkt dieses kurzweiligen Dokumentarfilms war eine Annonce in einer Berliner Zeitung: "Suche erfolgreiche Künstler...". Maler, Philosophen, Kaffeehauschriftsteller, Musiker oder eben nur Lebenskünstler kommen hier zu Wort und das sympathische ist halt, daß jeder diese Menschen kennt. Der Freund oder die Freundin, der oder die Nachbar/in oder Arbeitskollege/in oder man selbst. Wer bezeichnete sich nicht schon mal als Künstler oder fühlte sich eben so. Und eben darum bleibt die große Frage, was ist eigentlich ein Künstler?



Entfesselte Helden

-Unstrung Heroes-
USA 1995, 94 Min., R.: Diane Keaton, D.: Andy MacxDowell, John Turturro, Michael Richards, Maury Chaykin, Nathan Watt, Kendra Krull
Diane Keatons erster Spielfilm. Ein Familienmelodram in dem völlig schamlos ein Dada quergeparkt hat. Das eh schon torkelnde Familienglück der Lidz', Vater (John Turturro) ist glückloser Erfinder, Mutter (Andie McDowell) erkrankt an Hirnkrebs, wird durch das Hereinbrechen der beiden Brüder (den entfesselten Helden) mit ihren wüsten Verschwörungstheorien und hektischen Aktionen, völlig plattgedrückt. Sohn Steven flieht zu ihnen und entdeckt die Freiheiten des Durchgeknalltseins, eine Welt voller alter Zeitungen, Gummibällen und ungeahnter Bedrohungen, bis...naja bis dann das passiert, was in Amifilmen am Ende immer passiert.

Smoke

USA 1994, 112 Min., R: Wayne Wang, B: Paul Auster, K: Adam Holender, M: Rachel Portman
D: H. Keitel, W. Hurt, H. Perrineau jr., F. Whitaker, S. Channing
Ein Tabakladen in Brooklyn, von Auggie Wren (Harvey Keitel) geführt, ist der Treffpunkt von vielen verschiedenen Menschen, die dort ihre Geschichten austauschen. Das wirkt erst einmal sehr liebevoll und warmherzig. Es gibt



Leute, die finden das kitschig und menschenlnd. Denen aber geht es so wie Paul (W. Hurt), dem Schriftsteller in diesem Film, der Auggies riesige Fotosammlung überfliegt: Die Fotos sind scheinbar alle identisch. Auggie unterbricht ihn: 'Sie sind zu schnell. Wenn sie nicht langsamer machen, werden sie nie dahinterkommen.' Beim genauen Hinsehen fällt schnell auf, daß alle Figuren an irgendetwas mehr oder weniger leiden. Am Ende dann die wirklich schöne Weihnachtsgeschichte, die - in sich schon gebrochen - wahrscheinlich eh erstunken und erlogen ist. Schade eigentlich, aber auch tröstlich zugleich.

Nico Icon

BRD 1994 70 Min., R.: Susanne Ofteringer
Künstlerinnenporträt mit Interviews von Verwandten, Freunden und Geliebten und natürlich viel Nicomusik.

Mauchmal -
brauchen auch Sie ein Auto.

Spätestens dann sollten Sie mal bei
Ihrer Weichhandlung vorbeischaun.

Autos+Weine

1/02-Wilmanndamm 18
U-Bahn Kiełspark
784 85 78

PKW-LKW-9-SITZER

ENGELBECKEN

Gastwirtschaft

Alpenländische Küche
Österreichische, italienische Weine
Bayerische Biere
Café und Kuchen
Biergarten

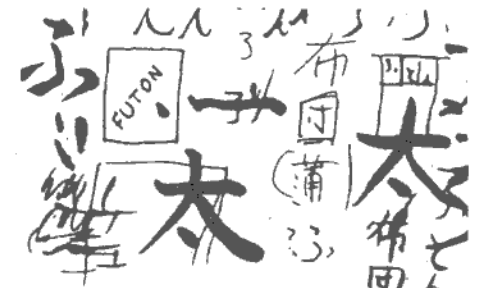


Täglich von 12.00 bis 1.00 Uhr
Erkelenzdammm 17
10999 Berlin-Kreuzberg
Tel. 615-28 10

Jedes lieferbare buch kann
in der regel binnen
24 stunden besorgt werden

buch oh ★ 21 buch
tel 615 22 26

FUTOMANIA



Wiener Str. 16 * 1-36 * Tel: 6186491

LEUCHTTURM

Gemütliche Kneipe im Kiez
täglich von 15 bis 3 Uhr

6 Biere vom Fass
von tiefkühlbar bis
ziemlich hell, kleine
Speisen und großes
Spinichorwangebad.

Tel. 781 85 19

Crellestr. 41 Schöneberg